

# Aus guter alter Zeit

## Maria-Pawlowna-Gesellschaft erinnert in Süßenborn an für Weimar segensreiche Großfürstin

Jens Lehnert

**Süßenborn.** Die deutsch-russischen Beziehungen waren schon weniger belastet als dieser Tage. In Weimar prägten sie sogar eine ganze Epoche: das silberne Zeitalter. Dessen Begründerin, die russische Großfürstin Maria Pawlowna, gab am 3. August 1804 in St. Petersburg dem Erbprinzen Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach das Ja-Wort. Am 7. Oktober jenes Jahres begaben sich die Jungvermählten auf die 34-tägige Reise nach Weimar. Der beschwerliche, rund 2000 Kilometer lange Weg verlief über die Postwege durch das Russische Reich und das Königreich Preußen.

Der sozial wie künstlerisch engagierten Großherzogin und bekennenden Europäerin zu Ehren, die 1859 auf Schloss Belvedere verstarb, weihten die Maria-Pawlowna-Gesellschaft und die Stadt am Sonntag auf dem Dorfplatz von Süßenborn eine Informationstafel ein. Immerhin, so betonte Bürgermeister Ralf Kirsten (weimarwerk), habe Maria Pawlowna schon seinerzeit maßgeblich die Zukunft des hiesigen Fremdenverkehrs bereitet, sei



**Eine neue Tafel in Süßenborn zeichnet die Reiseroute Maria Pawlownas und Carl Friedrichs von St. Petersburg nach Weimar aus dem Jahr 1804 nach.**

JENS LEHNERT

es mit der Einrichtung der Dichterszimmer in Weimars Stadtschloss, mit der Förderung der Komponisten Liszt und Wagner oder mit der Anregung, in Eisenach die Wartburg wieder aufzubauen. Dass Weimars östlichster Ortsteil eine beson-

dere Aktie an diesem Andenken hält, liegt ebenfalls im Jahr 1804 begründet. Auf der letzten Reiseetappe des Hochzeitspaares von Auerstedt nach Weimar hatte die Bevölkerung der hochherrschaftlichen Reisegesellschaft einen festlichen

Empfang bereitet und in vier Dörfern sogenannte Ehrenbögen errichtet. Eine dieser geschmückten Pforten, die das Paar passierte, fand sich in Süßenborn.

Der gemeinnützige Verein der Maria-Pawlowna-Gesellschaft hat es zu seinem Hauptprojekt erklärt, über Weimar und Süßenborn hinaus eine ganze touristische Kulturroute zu prägen: eine „Erlebnisroute Maria Pawlowna“ durch sechs Staaten bis nach St. Petersburg – nicht zuletzt, um damit in angespannten Zeiten den kulturellen Austausch und die Völkerverständigung nicht außen vor zu lassen. Die einstige Reisestrecke Maria Pawlownas und Carl Friedrichs soll in zehn Abschnitten nachgezeichnet und künstlerisch gewürdigt werden.

Der ersten Etappe steht vom 5. bis 9. Juni ein entsprechendes Ereignis bevor. Dann hat die Gesellschaft eine Fahrt in mehreren Kutschen, die nach dem Vorbild der historischen sächsischen Postkutschen gebaut sind, von Weimar über Süßenborn, Auerstedt, Naumburg, Weißenfels und Lützen nach Leipzig geplant. An Orten der damaligen Poststationen wird Halt gemacht.